

FAIR TRADE HISTORIE

KOLONIALWAREN - DAS FENSTER ZU EINER ANDEREN WELT

KOLONIALISMUS

Begriff: Politik der Inbesitznahme und Ausbeutung fremder, meist überseeischer Gebiete v.a. durch europäische Länder zwischen dem 16. und 20. Jh. Kolonialismus ist durch die territoriale Machtausweitung eines Staates mittels langfristig angelegter militärischer, politischer und/oder wirtschaftlicher Kontrolle über die unterworfenen Kolonien gekennzeichnet.

Bedeutung: Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wird als Phase der Entkolonialisierung und der antikolonialen Befreiungskämpfe v.a. in Asien und Afrika bezeichnet. In vielen Entwicklungsländern sind die vom Kolonialismus hinterlassenen Wirtschaftsstrukturen schwer zu überwindende Entwicklungshemmnisse, die willkürliche Grenzziehungen durch die ehemaligen Kolonialmächte stellen häufig die Ursache für regionale Konflikte und Kriege dar.¹

Der Kolonialismus durch Inbesitznahme und Ausbeutung bis zum 20. Jahrhundert wurde danach durch internationale Marktmacht von Handels- und Produktionskonzernen abgelöst.

Der globale Handel ist in den letzten Jahrzehnten spektakulär gewachsen. Dies hat in vielen Ländern erheblich zum Wirtschaftswachstum beigetragen, doch sind die Gewinne nicht gleichmäßig verteilt. ... die Märkte werden üblicherweise von einer Handvoll internationaler Unternehmen beherrscht. Sie haben die Macht, die Handelsbedingungen für ihre Zulieferer zu diktieren, indem sie die Preise drücken, oft unter Produktionskosten-Niveau. ...²



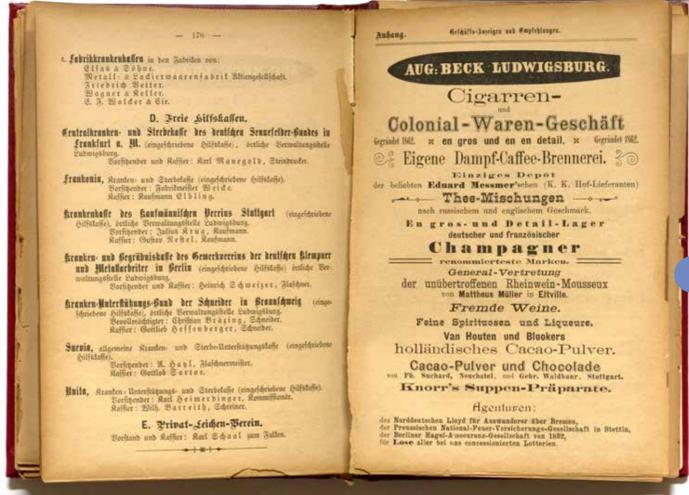
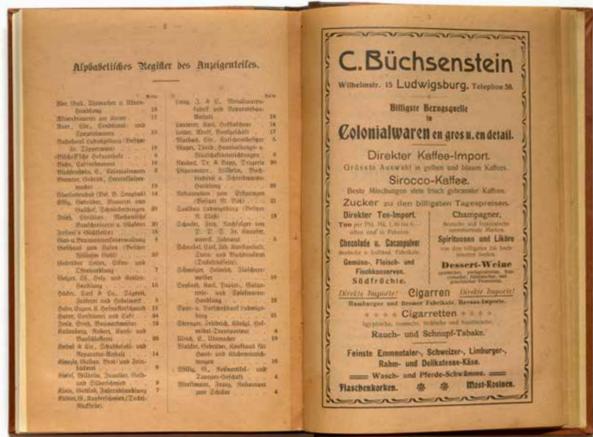
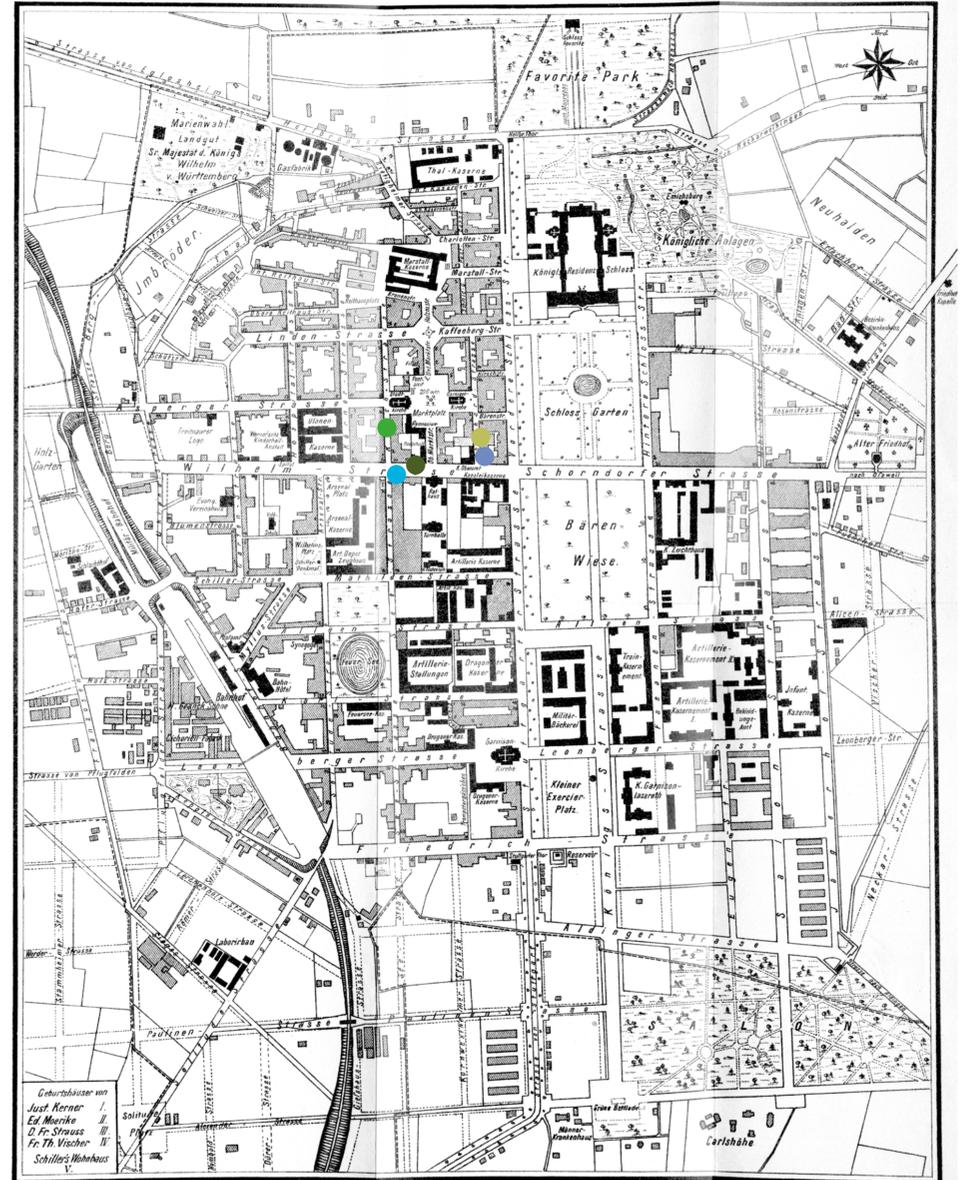
KOLONIALWAREN

im 19ten bis Anfang 20ten Jahrhundert
in Ludwigsburg

Beilage zum Ludwigsburger Adressbuch 1902.



C. Büchsenstein
Wilhelmstraße 15



August Beck
Eberhardstraße 12



Clement von Voithenberg
Eberhardstraße 12



Kaisers Kaffee Geschäft
Wilhelmstraße 18

Tengelmann
Kirchstraße 4



„FAIRER HANDEL STATT ALMOSEN“

WELTLÄDEN UND IHR URSPRUNG

Auf internationaler Ebene wurde der Ruf nach einem anderen, gerechteren Handel auf der UNCTAD-Konferenz 1964 laut. Dabei wurden von Seiten der Entwicklungsländer unter dem Motto „Fairer Handel statt Almosen“ Forderungen an die Industrieländer gestellt. Unter diesem Motto leisteten die Weltläden in der Folge die Pionierarbeit zur Verbreitung der Idee des Fairen Handels. 1969 wurde der erste Weltladen in den Niederlanden eröffnet, von dort breitete sich die Bewegung über ganz Westeuropa aus.¹

Viele 3. Weltläden haben im Lauf der Jahre ihr Image und ihren Namen geändert. Heute sind viele „alte“ Läden umbenannt in den eher zeitgemäßen Namen „Weltladen“. So haben das auch wir selbst in Ludwigsburg gemacht, als wir an den Marktplatz gezogen sind.

Viele Weltläden sind heute in Verbänden organisiert. Diese übernehmen unter anderem Fort- und Weiterbildung, auch die Kontrolle unserer Produzenten und Lieferanten. Viele Lieferanten legen aber noch zusätzlich erhöhten Wert auf Transparenz und kennen ihre Produzenten oft persönlich, sie sind an deren Weiterkommen und Fortbildung interessiert und beschränken sich nicht auf eine reine Einkaufsbeziehung.²



WELTLADEN LUDWIGSBURG

FRÜHER



Eberhardstraße 11 (1982)

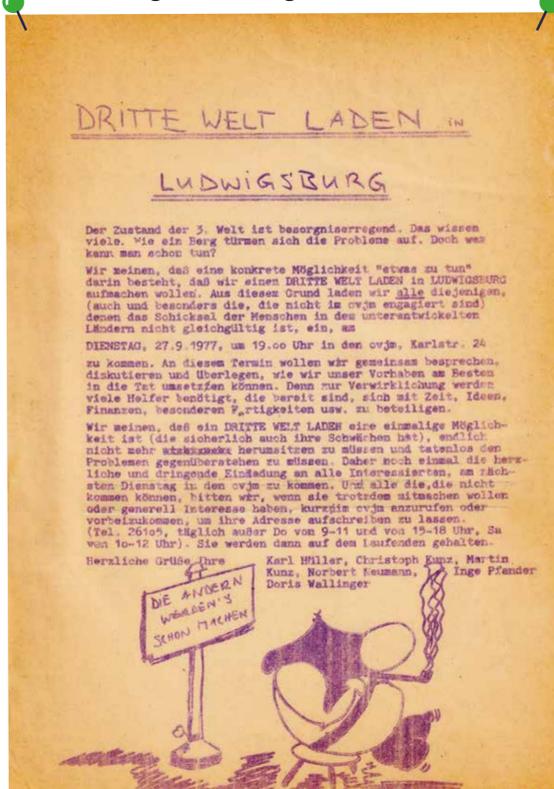


Ware auszeichnen



Gruppenfoto (1979)

Einladung zur Gründung des Weltladen 1977



HEUTE



Stadtkirchenplatz 1 (direkt am Marktplatz)



Schon fair gehandelt eingekauft?

Auf Entdeckungsreise im Dritte-Welt-Laden – Ausgewählte fair trade-Produkte

Ludwigsburg: Wer sich bis jetzt noch nicht in den kleinen Laden in der Eberhardstraße 11 getraut hat, sollte dies so schnell wie möglich nachholen. Denn der Dritte-Welt-Laden entpuppt sich beim Betreten als wahres Schmuckstückchen.



Die kleine Marie lässt sich von Mitarbeiterin Heidi beraten. Foto: ma

Teil Unikats, bei denen man sich sicherlich nicht ärgern muss, dass man sie an anderen sieht. Über eine Treppe kommt man, vorbei an altmodischen Dekorationen, in den zweiten Raum. Dort findet man eine kleine aber feine Auswahl an Bio-Lebensmitteln. So gibt es Weine und Senf aus Südafrika, Chips aus Marokko und verschiedene asiatische Saucen und Currys.

Natürlich gibt es auch exklusive Teesorten und Kaffees. Jeder, der sich unerschöpflich über den Geschmack dieser Produkte ist, den lädt der Dritte-Welt-Laden auf zu Probieren. Dabei kann man sich direkt entspannt in der Bücherecke umsehen oder die ausgedehnten Klangarbeiten aus Nepal unter die Lupe nehmen.

Bei Fragen helfen die ehrenamtlichen Mitarbeiter gerne weiter oder man informiert sich vorab im Internet unter: www.fair-trade-ludwigsburg.de

Ludwigsburger Wochenblatt 31.07.2008

1977, wurde der 3. Weltladen in einer Nebenstraße, in einem ganz einfachen, kleinen, bezahlbaren Laden, aus einer rein privaten Initiative heraus gegründet und ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern betrieben. Heute, in einem Ladenlokal an prägnanter Stelle direkt am Marktplatz, können auch ein paar hauptamtlich angestellte Mitarbeiter bezahlt werden. Aber noch immer wird der eigentliche Verkauf von vielen Ehrenamtlichen bestritten.

Der Weltladen Ludwigsburg spendet seine kompletten Gewinne an den „Verein Partnerschaft 3. Welt“, der dann diese Spende an ausgewählte Projekte weitergibt. Der Verein besteht aus vielen unserer Mitarbeitern und weiteren Mitstreitern und kümmert sich auch um die politische Seite des Themas „Fair handeln“. Zwischenzeitlich können wir jährlich weit über 20.000 Euro spenden, so sind im Lauf der Jahre schon einige Gelder zusammen gekommen, die wir weitergeben konnten. Diese Projekte werden von Vereinsmitgliedern vorgeschlagen und kontrolliert und sind in der Regel persönlich bekannt.

DER WELTLADEN FÜHRT AUSSCHLIESSLICH PRODUKTE AUS DEM FAIREN HANDEL

In der Anfangszeit der Weltladenbewegung wurde vor allem Kaffee, Schokolade, Honig und Alpaka angeboten. Heute ist das Angebot an Lebensmitteln, und auch im Kunsthandwerk, sehr viel vielfältiger. Aber noch immer sind die Themen Kaffee und Kakao ganz besonders wichtig. Im Lebensmittelbereich können wir nicht nur auf ein sehr reichhaltiges Sortiment bei Kaffee und Schokoladen blicken, wir verkaufen auch Gewürze, Öle, Dips und Saucen, diverse Kakaos, viele verschiedene Teesorten, Confiseriewaren, getrocknete Früchte wie Mangos und Ananas, Säfte, Weine, Chips und andere Knabbereien.

In neuester Zeit wird beim Kaffee auch darauf geachtet, dass die Bohnen auch im Ursprungsland geröstet und verpackt werden. Das ist wegen der Zölle ein Problem, aber auch wegen des Know-hows. Wir selbst beziehen auch schon seit vielen Jahren Tee direkt aus Vietnam, ohne Zwischenhändler.